

TUSTEP educa.

ITUG-Workshop, 2.-7. 10. 1999 in Burgos/Spanien

Die diesjährige Tagung der ITUG (International TUSTEP user group) fand unter dem in der Überschrift genannten Motto vom 2. bis zum 7. Oktober 1999 in Peñaranda de Duero in der Nähe von Burgos (Spanien) statt. Über 30 Anwender aus Deutschland, Österreich und Spanien trafen sich zur Diskussion über Anwendungs- und Entwicklungsperspektiven von TUSTEP.

Nach einer Information über die mit der Version 2000 von TUSTEP verfügbaren neuen Leistungen wurden in insgesamt 13 Referaten Projekte vorgestellt und Anwendungsprobleme diskutiert. Dem Motto der Jahrestagung entsprechend hatten didaktische und propädeutische Aspekte besonderes Gewicht. Ein Sammelband, der die Beiträge dieser Jahrestagung allgemein zugänglich machen soll, wird derzeit vorbereitet. Er wird im Laufe des nächsten Jahres in Burgos veröffentlicht werden. Im Vorgriff auf diesen Sammelband werden die Beiträge und Diskussionen im Folgenden auszugsweise referiert.

Bei der Verwaltung und Ausgabe von Texten, die nicht im Zeitalter der Bürokommunikation, sondern wesentlich früher entstanden sind, stellen sich spezifische Probleme, mit denen geisteswissenschaftliche Anwender immer wieder konfrontiert sind. Die im Rahmen der Jahrestagung vorgestellten Projekte dokumentieren die Lösungsmöglichkeiten, die TUSTEP für solche Probleme bietet.

– Referate über die in Trier angesiedelten Projekte »Retrodigitalisierung des Grimmschen Wörterbuches« (<http://gaer27.uni-trier.de/GrimmWB/grimmwb.htm>) und »Mittelhochdeutsche Wörterbücher im Verbund« (<http://gaer27.uni-trier.de/MhdWB/>) boten Gelegenheit zur Information über Strategien zur Digitalisierung und Strukturierung eines umfangreichen und vor allem nur implizit und inkonsistent strukturierten Textbestandes.

– Im Projekt »Trierer Korpus mittelfränkischer Urkunden des 14. Jahrhunderts« (<http://gaer27.uni-trier.de/Urkunden/welcome.htm>) werden Urkundentexte des 14. Jhs. mit TUSTEP derart erschlossen und verwaltet, daß im WWW ein Corpus verfügbar gemacht wird, das recherchiert und durch mehrere fachwissenschaftliche Indizes erschlossen ist.

– »Mehrdimensionale« Texte werden auch im Projekt »Concilia 5« der MGH (Monumenta Germaniae Historica) verwaltet. Eine besondere Herausforderung stellt hier das um die

Jahrhundertwende entwickelte typographische Layout dar, in dem die komplex strukturierten Texte schließlich präsentiert werden müssen.

In Zusammenhang mit der prototypisch vorgestellten interaktiven Oberfläche für TUSTEP wurden didaktische und propädeutische Fragestellungen diskutiert: Welche fachwissenschaftliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Probleme, die bei der Erstellung komplexer Register mit z. B. hierarchischen Einträgen und Referenzen entstehen, von Anfängern erkannt und von ihnen mithilfe vorhandener Software-Module gelöst werden können.

Das CGI-Interface von TUSTEP erlaubt seit einiger Zeit neben dem lesenden auch den konkurrierenden schreibenden Zugriff via WWW-Browser. Die dafür vorgesehenen *features* wurden anhand einer Applikation vorgestellt, die außerdem auch noch den (u. U. um bis zu drei Größenordnungen schnelleren) Index-basierten Zugriff über RAN-Dateien demonstrierte.

Die UNICODE-Unterstützung, eine der neuen Leistungen von TUSTEP, war Gegenstand eines weiteren Beitrages. Beim Kommando UMWANDLE können nun, durch entsprechende Angaben zur Spezifikation CODE, Daten von TUSTEP nach UNICODE (8-Bit- bzw. 16-Bit-Transformation Format) überführt werden und umgekehrt (vgl. BI99/7–10, S. 3 f., auch: <http://www.uni-tuebingen.de/zdv/bi/bi99/bi99711-unicode.html>).

Techniken und Strategien der Programmierung und des *information retrieval* wurden in zwei Beiträgen thematisiert: Durch die zunächst aufwendigere Aufteilung von Problemlösungen in allgemeine Komponenten einerseits und andererseits spezifische Parametersätze lassen sich mit Makromitteln Programmarchitekturen entwickeln, die gleichermaßen Sicherheit garantieren wie Komfort ermöglichen. Im zweiten Beitrag wurden Probleme der Registererstellung, also Fragen der Texterschließung, behandelt. Unter der Voraussetzung einer »intelligenten Texterschließung« lassen sich auch in diesem Falle Programmbibliotheken einsetzen, mit deren Hilfe der Prozeß der Registererstellung rationalisiert werden kann. Durch geeignete Programme und Ausgaberroutinen kann u. a. die Erfassung impliziter Referenzen – ein Grundproblem der Registererstellung – automatisiert werden.

Prof. Dr. Nicolás Castrillo, der an der Universität Burgos die lateinische Philologie vertritt, hatte die diesjährige Tagung ausgerichtet. Auf ihn geht nicht nur das Motto der Tagung zurück; in einem eigenen Vortrag warf er unter systemtheoretischer Perspektive einen Blick auf TUSTEP und hob dessen Potenzial zur Bearbeitung und Analyse von Texten unter (fast) beliebigen Fragestellungen hervor. Für die großen organisatorischen Leistungen und für

die überwältigende Gastfreundschaft, die unentgeltliche Verpflegung und Unterkunft in einem zur Tagungsstätte umgebauten Adelspalais einschloß, sei Herrn Castrillo, der Universität Burgos und der Provinzialregierung Castilla y León auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Matthias Kopp
kopp@zdv.uni-tuebingen.de